


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2017 – Zusammenfassung

Schule Lokstedter Damm

Inspektionsbericht vom 06.10.2017 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schule Lokstedter Damm hält für ihre sehr heterogene Schülerschaft ein gutes und umfassendes Bildungsangebot bereit. Alle Schülerinnen und Schüler werden hochgradig individuell gemäß ihren Stärken und Fähigkeiten in einer herzlichen Lernatmosphäre gefördert. Als spezielle Sonderschule beschult die Schule Lokstedter Damm dabei ausschließlich Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und stellt hier eine besondere Expertise bereit. Nach dem Generationswechsel im Kollegium arbeiten die multiprofessionellen Teams in der Praxis intern professionell und routiniert zusammen. Die Schule steht in diesem Kontext jedoch auch vor der Herausforderung, ihre pädagogische Arbeit durch verbindliche Absprachen zwischen den Klassenteams und den Verantwortlichen besser abzustimmen und voneinander zu lernen, Synergien zu nutzen und Wissen zu sichern. Die Bereitschaft dazu ist groß, der Prozess ist eingeleitet – zum Beispiel durch die Arbeit an einem schulinternen Curriculum – und zeigt erste Erfolge.

Steuerungshandeln

Die Schule Lokstedter Damm befindet sich seit längerer Zeit im Umbruch und stellt sich auf neue Herausforderungen ein. Dabei agiert sie eher reaktiv; eine explizite elaborierte langfristige Vision ist aber in Ansätzen erkennbar. Ihren äußeren Ausdruck findet diese Veränderung in den umfangreichen baulichen Erneuerungen. Pädagogisch hat die Schule in den vergangenen Jahren im Sinne interner Inklusion die Kleinklassen für schwermehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler aufgelöst und erfolgreich in die bestehenden Lerngruppen aufgenommen; sie hat mit der „Sternstunde“ ein innovatives Unterrichtsformat geschaffen, das die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstbestimmtheit stärkt (vgl. 2.5); und sie hat die internen Strukturen der Zusammenarbeit reorganisiert, neue Kolleginnen und Kollegen erfolgreich integriert (vgl. 1.4 und 2.2) und so die Grundlagen für ihre zukünftige positive Entwicklung geschaffen. Mit dem neuen Leitbild und dem neuen schulinternen Curriculum (SIC) geht sie das Kerngebiet Lernen gleich auf zwei Ebenen an und strebt eine stärker fächerübergreifende und handlungsorientierte Lernkultur an (vgl. 2.2). Hinzu kommen das Thema Gewalt bzw. Umgang mit Impulskontrollverlusten (vgl. 2.4) sowie die Umstellung auf das Ein-Bus-Tour-Prinzip. Die neuen Team- und Schulentwicklungsstrukturen sind zielführend und werden von den Beteiligten als erfolgreich beschrieben. Unter Verzicht auf eine Steuerungsgruppe liegt die Koordination der Schulentwicklung beim erweiterten Schulleitungsteam. Die Evaluation und die Dokumentation neuer Projekte sind dabei Routine. Dabei gelingt es dem Kollegium und der Leitung teilweise, sich behördliche Vorgaben wie das SIC und die klassenübergreifende Sicherung und Bereitstellung von Wissen als ureigene Ziele zu eigen zu machen.

Die besondere Qualität der Schulleitung und des Kollegiums liegt im sehr praxisnahen Austausch und in der gelebten pädagogischen Grundhaltung sowie im stärkenorientierten Menschenbild.

Die Schulleitung misst der Personalentwicklung eine hohe Bedeutung zu und legte hier in den vergangenen Jahren den Schwerpunkt auf die Gewinnung und Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen. So gibt es beispielsweise Patenschaften, Einarbeitungsleitfäden und regelmäßige Leitungsgespräche sowie einen Leitfaden für Neue. Durch die zahlreichen Anlassbeurteilungen und die jährlichen themenorientierten Unterrichtshospitationen (vgl. 2.6) besitzt das Leitungsteam einen guten Einblick in die Arbeit des Kollegiums. Potenzialanalysen und Perspektivgespräche als Feedback finden jedoch nur anlassbezogen statt. Mit dem allseits geschätzten Teammontag ist eine wichtige Grundlage für Teamarbeit geschaffen. Die Fortbildungen werden im Rahmen der SIC-Arbeit systematisch mit der Schulentwicklung verknüpft. Die Vernetzung mit vergleichbaren Sonderschulen im Sinne kollektiver Lerngemeinschaften ist dagegen noch schwach ausgeprägt.

Die Schule Lokstedter Damm hat eine begründete Tagesstruktur, die sich im Jahr 2018 mit der Einführung des Ein-Bus-Touren-Prinzips, also der Beförderung der Schülerinnen und Schüler mit Schulbussen, nochmals verändern wird. Bisher können wegen der Beförderungssituation nicht alle Schülerinnen und Schüler am Unterricht nach 13:45 Uhr teilnehmen. Die Kurse wie Tanzen und Samba, der Frühsport und die Pausenangebote (Bücherei und Disko) erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Eltern werden angemessen in die Schule eingebunden. Sie fühlen sich gut über wichtige Entscheidungen informiert und an ihnen beteiligt, geben jedoch nur wenige Impulse zur Weiterentwicklung der Schule. Aufgrund der speziellen Schülerschaft stellt ihre Beteiligung eine besondere Herausforderung für die Schule dar. So gibt es eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die sich wöchentlich als Schülerkonferenz treffen. In einigen Klassen, aber nicht in allen, werden Klassensprecherinnen und -sprecher gewählt. Ein klares Konzept, wie einzelne Schülerinnen und Schüler darüber hinaus noch besser in ihrer demokratischen Mitwirkung gefördert werden können, gibt es nicht.

stark:

-

eher stark:

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
- 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.4 Personalentwicklung
- 1.6 Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher schwach:

-

schwach:

-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Das Kollegium der Schule Lokstedter Damm zeichnet sich durch seine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit aus, bei der Kooperation im Sinne der einzelnen Schülerinnen und Schüler nicht als Bürde, sondern als Bereicherung erlebt wird. Diese Kooperation findet vor allem innerhalb der multiprofessionellen Klassenteams statt. Obwohl es übergreifende Absprachen zur Aufgabenteilung und zum Zusammenwirken in den Teams nur in Ansätzen gibt, gelingt dies in der Praxis überwiegend gut und reibungslos. Die Schulleitung unterstützt im Bedarfsfall hierbei die Teams. Übergreifende Absprachen beispielsweise zu Ritualen, Regeln, Klassenraumgestaltung und Gebärden sind verankert und im Alltag klar zu beobachten.

Die Unterrichtsgestaltung liegt aktuell allerdings teilweise noch sehr stark bei den einzelnen Lehrkräften und Klassenteams, die oftmals für jede Schülerin und jeden Schüler ein individualisiertes Angebot bereitstellen (vgl. 2.1). Das Kollegium befasst sich bereits seit 2013 mit dem Thema „Schulinternes Curriculum (SIC)“ und kann nun auf dem Entwurf des neuen Hamburger Bildungsrahmens aufbauen. Eine Projektgruppe hat einen konkreten Rahmen entwickelt, in dem die Fachkonferenzen das SIC nun bis 2019 erarbeiten, erproben und verbindlich einführen.

In der Beratungspraxis sind die Zuständigkeiten, Abläufe und Qualitätsstandards klar geregelt und allen Beteiligten inklusive der Eltern bekannt, wenngleich die Schule über kein explizites schriftliches Beratungskonzept verfügt. So stehen die Zuständigen für Unterstützte Kommunikation, Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf, Übergang Schule-Beruf und Diagnostik in einer eigenen Fachkonferenz im intensiven alltäglichen Austausch untereinander sowie mit der Schulleitung und beraten das Kollegium. Die Eltern zeigen sich zufrieden mit der Beratung durch die Sonderpädagoginnen und -pädagogen. Die Kooperation mit anderen Sonderschulen, den REBBZ, den Regelschulen und dem Sozialraum ist in keine verbindliche Struktur eingebunden, sondern erfolgt anlassbezogen.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum 2.7 Beratungsangebote gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schule Lokstedter Damm fördert ihre Schülerinnen und Schüler sehr gut darin, ihren Lernprozess selbstständig zu gestalten und sich auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben und Arbeiten nach der Schule vorzubereiten. In der „Sternstunde“ können sie gemäß ihren eigenen Interessen Schwerpunkte im Lernen setzen. Auch in den Morgenrunden und den Tagesreflexionen ist die Reflexion des eigenen Lernprozesses ein fester Bestandteil. Die Eltern fühlen sich im Wesentlichen gut über die Anforderungen und die Entwicklung ihres Kindes informiert. Bisher bietet die Schule ihren Schülerinnen und Schülern sehr individuelle Maßnahmen zur Berufsorientierung an und zeigt sich hier sehr unterstützend und flexibel. Die Schule unterstützt neben einer Schülerfirma auch Praktika sehr aktiv.

Eine Kultur der systematischen und umfassenden Unterrichtsevaluation als Basis für die Unterrichtsentwicklung gibt es an der Schule Lokstedter Damm kaum. Einzig die jährlichen Unterrichtshospitationen des Schulleiters mit wechselnden Schwerpunkten wie Mathematik oder der „Sternstunde“ sind hier sehr positiv hervorzuheben. Kollegiale Unterrichtshospitationen oder ein Schüler-Lehrer-Feedback sind nicht etabliert.

stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher stark:	-
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Lokstedter Damm erhalten in vielerlei Hinsicht nahezu durchgängig guten bis sehr guten Unterricht. Besonders auffällig ist dabei, dass es nahezu keine Stunden gibt, die gravierende Schwächen aufweisen. Die Pädagoginnen und Pädagogen agieren stets sehr zugewandt, freundlich und engagiert, was das sehr gute Lernklima begründet. Der Unterricht ist in der Anlage gut strukturiert und klar in den Erwartungen und schafft somit für die Schülerinnen und Schüler einen sicheren Rahmen. Regeln und Rituale sind deutlich. Aufgrund des guten Betreuungsverhältnisses gelingt es den Beteiligten verschiedener Professionen, ihren Schülerinnen und Schülern in Einzelbetreuung oder kleinen Gruppen sehr individuelle Lernangebote zu unterbreiten, die individuell an ihren Kompetenzen und Interessen ansetzen. Der Unterricht ist dabei so gut vorbereitet, dass auch durch Abstimmungen nahezu keine Lernzeit und keine Aufmerksamkeit verloren geht. Die Ansprache ist stets motivierend, fordernd und fürsorglich zugleich. Die gestellten Aufgaben haben oftmals einen klaren Alltagsbezug, sprechen mehrere Sinne an und dienen der Einübung von Lern- und Arbeitstechniken. „Aufgrund des hohen Anteils nichtsprechender Schülerinnen und Schüler ist die Einübung kommunikativer Fähigkeiten im Unterricht hoch individualisiert und findet auf vielen Ebenen vielfältig statt.“ Im Unterricht war sie nur teilweise zu beobachten. Nur gelegentlich übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für das Lernen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, organisieren ihr Lernen selbst oder bearbeiten offene Aufgabenstellungen, die mehrere Lösungswege oder Lösungen zulassen. Aufgrund der Besonderheiten der Schülerschaft können diesen Anforderungen einige Schülerinnen und Schüler nur schwer entsprechen. Insgesamt ist der Unterricht für die besondere Schülerschaft der Schule in weiten Teilen angemessen.

Der zusätzlichen Förderung kommt in der Schule Lokstedter Damm schulformbedingt eine besondere Rolle zu. Auch hier steht eine gute, strukturierte und engagierte Praxis einer nur teilweise befriedigenden konzeptionellen Ausformulierung gegenüber. Standards sind wenig verschriftlicht, auch wenn sich viele Pädagoginnen und Pädagogen im Alltag über die Qualität der Förderung austauschen. Die Diagnostik erfolgt individuell und anlassbezogen; die Förderplanung liegt vor allem in der Hand der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und wird in den wöchentlichen Klusenteamtreffen reflektiert und fortgeschrieben; die Förderpläne entsprechen den Standards und die Eltern fühlen sich ausreichend informiert und eingebunden. Die Förderung erfolgt vorwiegend integrativ. Zusätzliche Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gibt es kaum.

Der Schul- und Unterrichtsalltag zeichnet sich durch ein gutes Klima, große Anerkennung und viel Herzlichkeit aus, was von der Schule durch Rituale und Regeln unterstützt wird. Ein ausdrückliches Konzept zum sozialen Lernen oder spezielle Präventionsangebote gibt es nicht. Eine aktuelle Herausforderung stellt der professionelle Umgang mit Impulskontrollverlusten von Schülerinnen und Schülern dar. Insgesamt legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Professionen durch ihre engagierte Erziehungs- und Beziehungsarbeit im Alltag die Grundlage für erfolgreiches schulisches Lernen.

stark:	-
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Alle Gruppen sind sehr zufrieden mit der schulischen Arbeit. Das pädagogische und nicht-pädagogische Personal identifiziert sich dabei sehr stark mit der Schule und ihrer Aufgabe, schätzt die große Gemeinschaft und den intensiven Austausch im überschaubaren Kollegium und mag die abwechslungsreiche Arbeit. Die Eltern sind ebenfalls mit der Schule zufrieden und wissen ihre Kinder in guten Händen; sie beklagen jedoch teilweise die mangelnde personelle Kontinuität in den Klassen durch den Generationswechsel und unterstreichen die Notwendigkeit einer Verbesserung der nicht in schulischer Verantwortung liegenden Bustouren. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrkräften sehr in ihrer Individualität angenommen, verstanden und gefördert. Im Interview machen sie deutlich, dass sie vor allem die „Sternstunde mögen“ und wie gerne sie zur Schule gehen.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung